

Unser Sportspiegel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **16 (1959)**

Heft [10]

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Sportspiegel

Sten

Der «Kansas-Flyer» wurde 50 Jahre alt

Laut «Sport» feierte der in Kansas City geborene Glenn Cunningham kürzlich seinen 50. Geburtstag. Dieser härteste Mittelstreckler der Welt, der sich mit ungefähr 12 Jahren die Beine so verbrannte, dass er monatelang liegen und an Stöcken und Krücken gehen musste, machte sich mit ungeheurer Ueberwindung zu einem der erfolgreichsten Athleten aller Zeiten. Mit 19 Jahren begann Glenn zu laufen und wenige Jahre später stellte er zahllose Weltrekorde auf. In der Halle war er der beste Läufer aller Zeiten und Nationen. Niemand lief damals so gute Meilenzeiten wie er. Die Besten jedes Landes wurden von ihm einmal oder mehrmals besiegt. Während im Freien, also unter leichteren Bedingungen, der Meilenrekord auf 4:06,6 stand, lief er in der Halle 4:04,4. Seine Landsleute rissen damals vor lauter Begeisterung die Holzbahn entzwei und trugen die Bretter als Andenken nach Hause.

Cunningham war auch im sonstigen Leben ehrgeizig. Er wurde Doktor der Philosophie und gab unter anderem auch Sportunterricht. Er musste von Stadt zu Stadt reisen, von Universität zu Universität. Seine Frau führte den Wagen, wenn er manchmal, bei jedem Wetter, im Renndress hinterherlief.

Zehn Jahre Kampf, zehn Jahre Spitzenklasse, das war Glenn Cunningham, ein Amerikaner mit verbrannten Beinen, den man den «Kansas-Flyer», den «Man of iron», den eisernen Glenn, nannte. Er siegte rund um die Welt; daheim, in Europa, in Asien, in Japan. Sein unbeugsamer Wille nötigte Hochachtung ab. Sein Sportgeist und sein Charakter forderten Bewunderung. Mit dem heute 50jährigen Sportler verbinden sich die Begriffe Selbstüberwindung und Ritterlichkeit.

Meconis Zauberstab

Der italienische Europarekordmann im Kugelstossen, Silvano Meconi, trägt sich, laut einer Meldung der «Schweizer Illustrierte» Zeitung, mit dem Gedanken, auf den... Stabhochsprung umzusatteln. Er tut dies allerdings nicht aus sportlichen Gründen, denn beim Stabhochsprung hätte der Azzurri wohl kaum ernsthafte Aussichten. Nein, Meconis Motive sind ganz andere. Als er kürzlich in einem Ort in der Po-Ebene halb im Scherz einen Stabhochsprung riskierte, rammte er die Stange mit solcher Wucht in den Boden, dass er sie nur mit grosser Mühe wieder herausziehen konnte. In dem zurückgebliebenen Loch sammelte sich eine trübe Flüssigkeit, die sich bei näherem Betrachten als... Erdöl erwies! Die staatliche italienische Petroleumgesellschaft liess dem Europarekordmann für die «Probebohrung» eine Anerkennungsprämie überreichen. Meconi nahm sie gerne entgegen, doch fragte er sich nun hinterher, ob er nicht gegen den Amateurparagraphen verstossen habe. Eigentlich hat er die Belohnung für eine — sportliche Leistung erhalten.

Kinderspielplatz auf dem Sportplatz

Neue Wege geht der VfB Stuttgart, dessen erste Amateurmansschaft jetzt ebenfalls in die oberste Spielklasse aufgestiegen ist, um auch für seine Amateure für eine entsprechende Zuschauerkulisse zu sorgen. Da gerade die Amateurspiele vielfach von ganzen Familien besucht werden, wird, laut «National-Zeitung», der VfB auf seinem Sportplatz eine Kinderspielanlage mit allerlei Spielgeräten, einigen schattigen Bäumen und darunter Bänken für die Muttis errichten. Während der Familienvorstand auf den Rängen steht und dem Spiel zuschaut, haben die Mütter und Kinder Gelegenheit, sich hinter dem Zuschauerplatz zu erholen.

Die gute Tat

Vor dem Endspiel der deutschen Fussballmeisterschaft sammelten die Aktiven von Kickers Offenbach beim Frühstück soviel Geld, dass sie ein armes Berliner Waisenkind für drei Wochen Ferien nach Offenbach einladen konnten. Die Offenbacher Kickers verloren zwar den Final gegen Eintracht Frankfurt, gewannen aber durch die schöne Tat neue Freunde. «SIZ»

Kleinigkeiten von grossen Sportlern

Fritz Herkenrath (31), 20facher Fussballnationaltorhüter von RW Essen, erzählt — er ist Lehrer — seinen Schülern ab und zu von seinen Reisen. Einmal sei er in den Pampas von Südamerika einem Mann begegnet, der Einöden und Wüsten fremder Länder erforschte. Wie nennt man einen solchen Mann? Prompt kam die Antwort eines Schülers: «Wüstling!»

Eine Mahnung an Fussball-Fanatiker

Andere Länder, andere Sitten. In Boulogne in Frankreich, so weiss «Der Fussballtrainer» zu berichten, hat man neuerdings am Eingang des Städtischen Fussballplatzes ein grosses Holzgerüst aufgestellt. Daran hängt ein grosser Sandsack, wie ihn die Boxer benötigen. Neben dem Gerüst wurde ein Schild angebracht. Darauf steht zu lesen: «Fussballfreunde! — Lasst die Spieler und den Schiedsrichter in Ruhe. Wenn Sie sich während des Spiels ärgern oder gar prügeln wollen, werden Sie dringend gebeten, Ihre Wut an diesem Sandsack auszulassen.»

* * *

Hoch klingt das Lied vom braven Mann; heute spricht nur alle Welt von der Tat des schlechten. Deshalb sollte man folgende Meldung der «ASM» höher hängen: Eine Gruppe von jugendlichen Mopedfahrern betätigt sich in Iserloh als motorisierte Heinzelmännchen. Ueberall, wo ein kranker oder alter Mensch Unterstützung braucht, sind sie schnell zur Stelle und springen helfend ein. Wiegt die praktische Nächstenliebe dieser Mopedfahrer nicht bei weitem die Entgleisungen einiger «halbstarken» Rowdies auf?

* * *

Auf eine recht eigenartige Weise kam der Negersprinter, Ira Murchison, Mitinhaber des Weltrekordes über 100 m in 10,1 zum Laufen. Ira dachte nie an Leichtathletik, bis ihm ein paar dumme Mädchen in der Oberschule aus Spass die Bücher wegnahmen und damit davonrannten. Ira nahm sofort die Verfolgung auf, und dabei sah ihn zufällig der Leichtathletikcoach. Er überredete den jungen Neger, dem Leichtathletik-Team der Hochschule beizutreten.

Heute ist Ira Weltrekordmann. Was doch ein paar alberne Mädchen alles fertigbringen.

Ich schlief und träumte,
das Leben wäre Freude.
Ich erwachte und sah,
das Leben war Pflicht.
Ich handelte und siehe:
die Pflicht war Freude.

(TAGORE)